

FISKALRAT

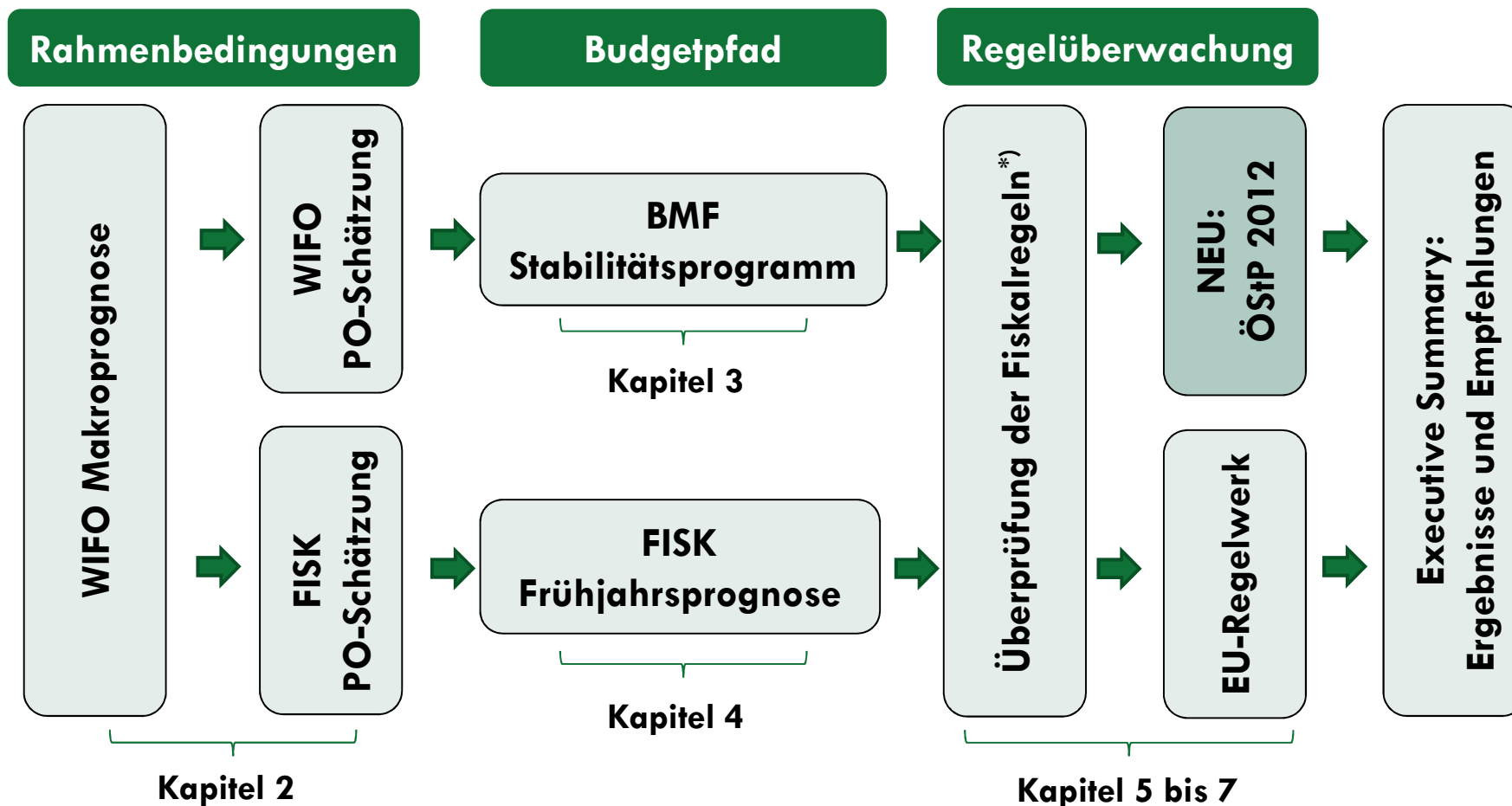
Austria ■

Bericht über die Einhaltung der Fiskalregeln 2017–2022

Prof. Dr. Bernhard Felderer
Präsident des Fiskalrates

6. Juni 2018

Inhalt des Berichts zu den Fiskalregeln



PO ... Potenzialoutput

*) Einschließlich Details zum nationalen Fiskalregelwerk (ÖStP 2012) und EU-Rechtsrahmen der regelgebundenen Fiskalpolitik.

Hochkonjunkturphase 2018 mit positiven Prognoserisiken

	STAT	WIFO		EK		IWF	
	2017	März 2018 2018	2019	Mai 2018 2018	2019	April 2018 2018	2019
	Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP, nominell	4,5	4,9	4,0	4,5	3,9	4,4	4,2
BIP, real	2,9	3,2	2,2	2,8	2,2	2,6	1,9
Konsum der privaten Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck, real	1,4	1,8	1,6	1,6	1,4	.	.
Öffentlicher Konsum, real	1,1	1,1	1,2	1,4	1,3	.	.
Bruttoanlageinvestitionen, real	4,8	3,5	2,5	3,7	2,4	.	.
Arbeitnehmerentgelte, nominell	3,5	4,4	3,8	4,2	3,9	.	.
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, nominell	6,2	6,4	4,6	5,4	4,1	.	.
HVPI / VPI	2,2	2,0	2,0	2,1	1,9	2,2	2,2
BIP-Deflator	1,5	1,7	1,8	1,7	1,7	1,7	2,2
Beschäftigte (gesamt)	1,8	1,7	1,0	1,5	1,2	1,4	1,1
Arbeitslosenquote ¹⁾ laut Eurostat, in %	5,5	5,2	5,0	5,2	5,0	5,2	5,1
Arbeitslosenquote ²⁾ national laut AMS, in %	8,5	7,7	7,3
3-Monatszinssatz, in %	-0,3	-0,3	-0,1	-0,3	-0,1	-0,3	0,0
10-Jahres-Rendite, Bundesanleihen, in %	0,6	0,8	1,1

1) In % der Erwerbsspersonen.

2) In % der unselbstständigen Erwerbsspersonen.

Quelle: STAT, WIFO, EK, IWF.

- **Aufwärtsrisiken v. a. 2018**
 - Stärkerer Anstieg der Beschäftigung
 - höhere Auslandsnachfrage

- **Abwärtsrisiken v. a. ab 2019**
 - Handelsprotektionismus
 - Geopolitische Spannungen
 - Brexit

FISKALRAT

Austria ■

FISK-Frühjahrsprognose: Einnahmen- und Ausgabenentwicklung des Staates

Budgetäre Wirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen in den Jahren 2018 und 2019

Maßnahmen (budgetäre Wirkung im Vorjahresvergleich*) in Mio EUR	2018	2019
Maßnahmen vor Dezember 2017:		
Steuerreform 2015/2016 (u. a. ESt-Tarifsenkung, Betrugsbekämpfungsmaßnahmen) ²⁾	172	-27
Arbeitsmarktgipfel 2015 (Senkung des FLAF-Beitragsatzes) ²⁾	-223	0
Offensivmaßnahmen (u. a. Breitband, militär. Verteidigung, Valorisierung Familienbeihilfe) ²⁾	-234	74
Arbeitsprogramm 2017/2018 (u. a. Beschäftigungsbonus und -aktion 20.000, Forschungsprämie) ²⁾	-578	-253
Abschaffung Pflegeregress ¹⁾	-300	-50
Nationalratssitzung 12.10.2017 (u. a. erhöhte Pensionsanpassung, Ausweitung Notstandshilfe) ²⁾	-404	-174
Sonstige (u. a. Start-up-Paket, Integrationsjahr, Investitionszuwachsprämie) ²⁾	-230	13
Summe	-1.796	-417
Maßnahmen seit Dezember 2017:		
Senkung Arbeitslosenversicherungsbeitrag ²⁾	-70	-70
Indexierung Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag für Kinder im Ausland ²⁾	0	114
Senkung der USt auf touristische Nächtigungen ²⁾	-20	-100
Beendigung Beschäftigungsbonus ²⁾	102	185
Beendigung Beschäftigungsaktion 20.000 ¹⁾	56	19
Familienbonus ²⁾	0	-750
Streckung ÖBB-Investitionen ¹⁾	300	133
Sonstige (u. a. Jahressteuergesetz, Halbierung Integrationsjahr, Redimensionierung Start-Up-Paket, Investitionszuwachsprämie und Bildungstiftung, Anhebung Antrittsalter Altersteilzeit) ²⁾	279	66
Summe	648	-403
Insgesamt	-1.148	-819
Insgesamt (in % des BIP)	-0,30	-0,20

Anmerkung: *) Negative Werte bedeuten einen Anstieg des Defizits.

1) Quelle: FISK-Einschätzung.

2) Quelle: FISK-Einschätzung auf Basis von offiziellen Budgetunterlagen (z.B. wirkungsorientierten Folgenabschätzungen (WFA); mit Periodenabgrenzung)

□ **Diskretionäre Maßnahmen verschlechtern Budgetsaldo: -0,3% und -0,2% des BIP (2018 bzw. 2019) im Jahresabstand**

□ **... aber 2018 in geringerem Maß als lt. Herbstprognose (-0,6% des BIP):**

■ Beendigung/Redimensionierung diverser Förderprogramme (z. B. Beschäftigungsbonus)

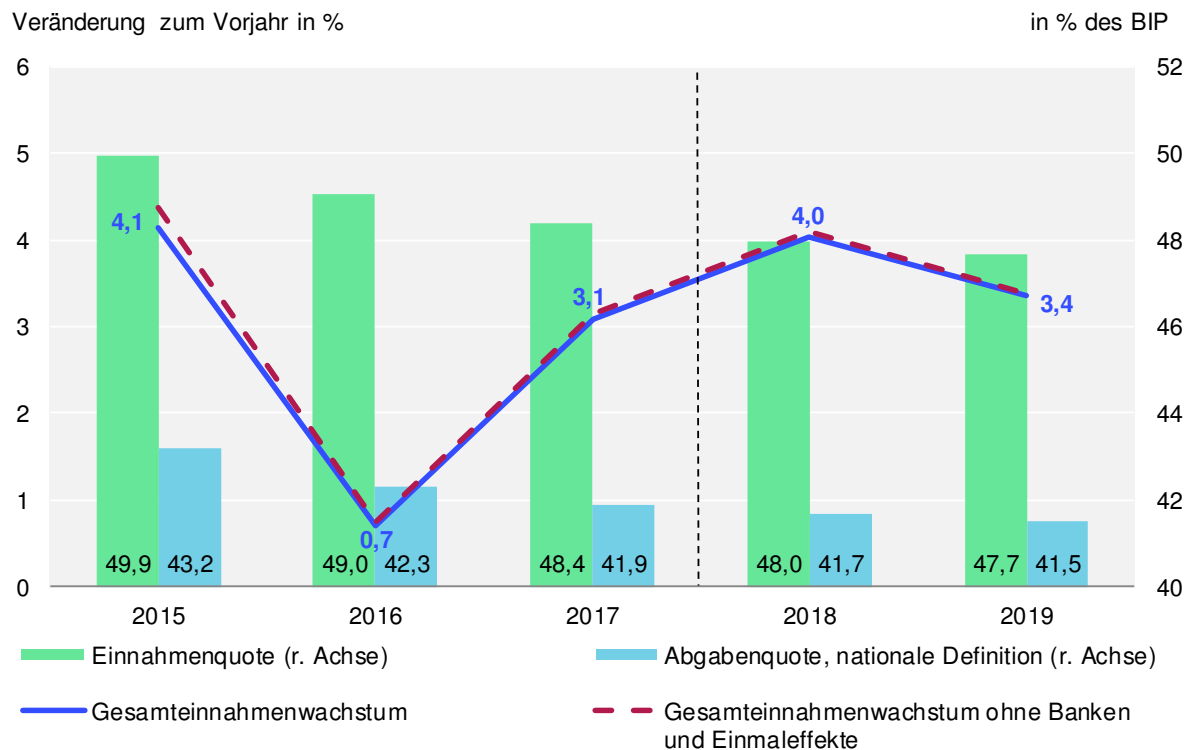
■ Streckung ÖBB-Investitionen

■ Neubewertung „alter Maßnahmen“ (z. B. Periodenabgrenzung Stabilitätsabgabe)

□ **Neue Maßnahmen für 2019 (v. a. Familienbonus)**

Deutlicher Anstieg der Staatseinnahmen 2018 (+7,2 Mrd EUR); 2019 leicht gedämpft (+6,2 Mrd EUR)

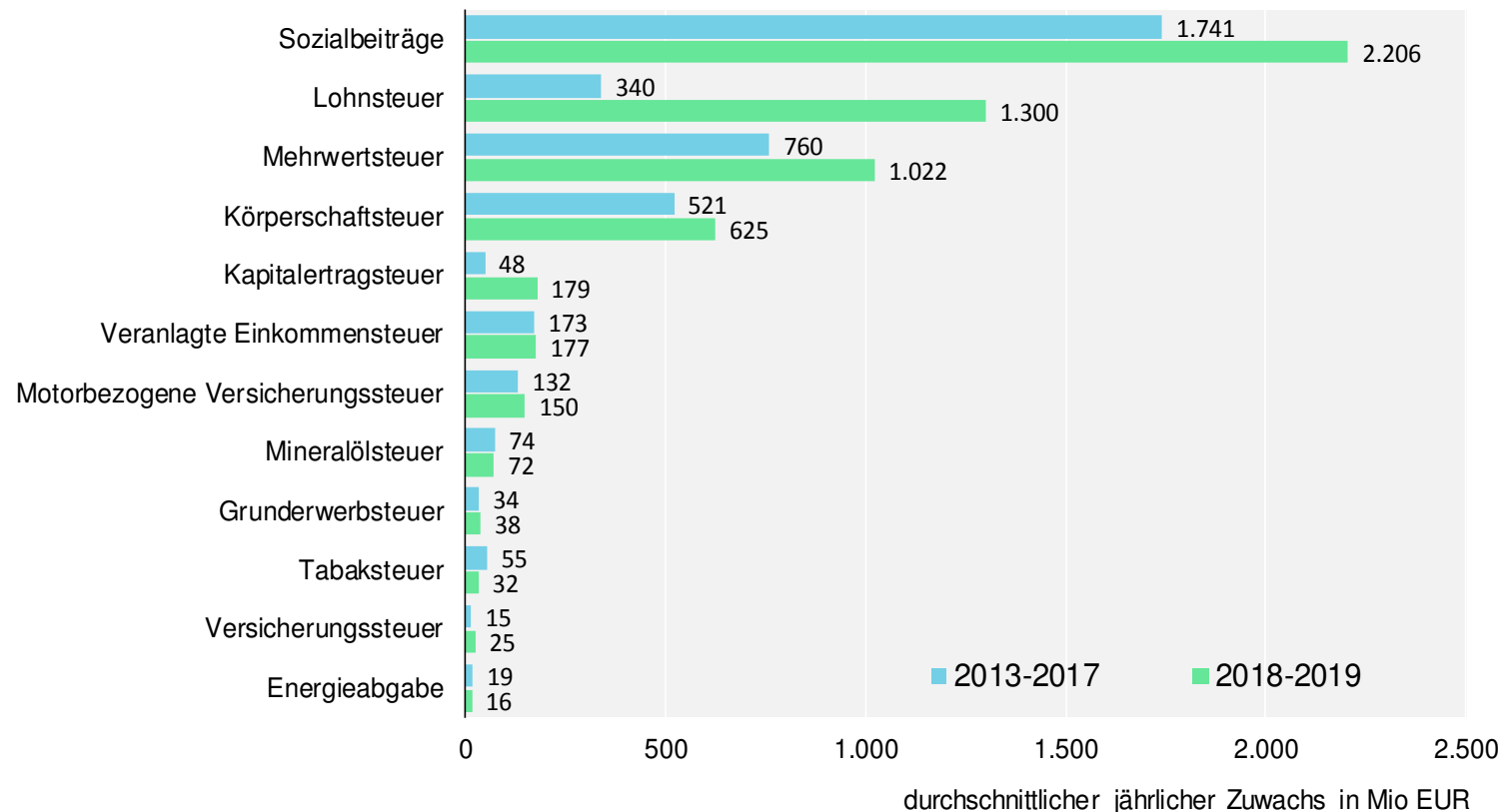
Einnahmen des Gesamtstaates



- deutliches Einnahmenwachstum von **Makroentwicklung** getragen
- **direkte Steuern** wachsen stärker als **nominelles BIP** ...
- ... alle **anderen Einnahmen schwächer**
- in Summe sinken Einnahmen- und Abgabenquoten
- **2019 Einnahmenentwicklung gedämpft:**
 - schwächere Makroentwicklung
 - Familienbonus (-0,8 Mrd EUR)

Hohe konjunkturbedingte Zuwächse bei SV-Beiträgen und Steuern 2018 und 2019

Durchschnittlicher jährlicher Zuwachs des Aufkommens wichtiger Abgaben

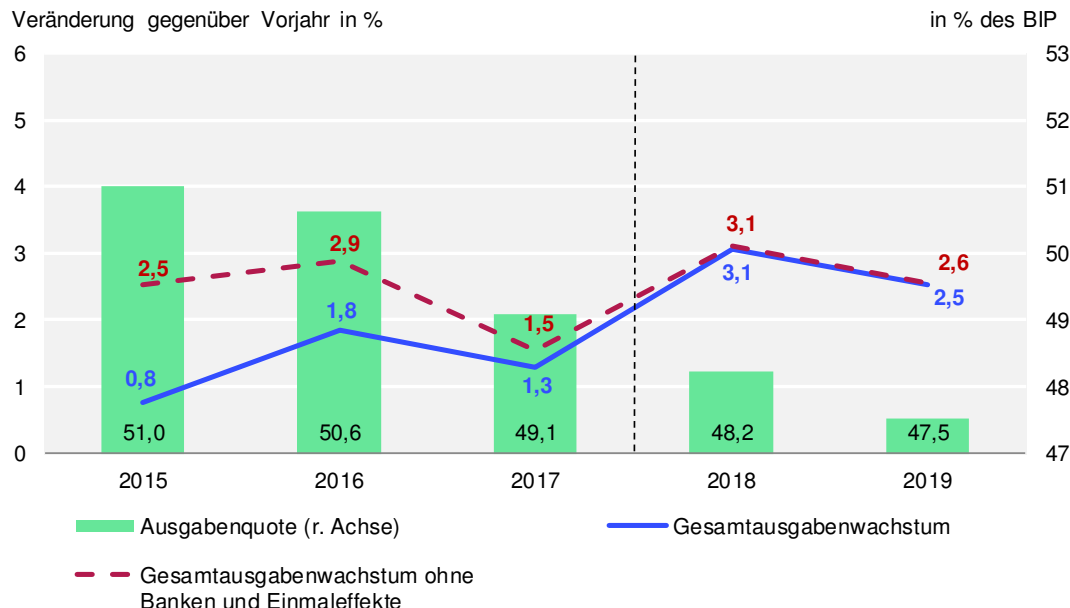


Quelle: Eigene Berechnung, Statistik Austria, FISK-Frühjahrsprognose.

- Beim Vergleich aller gesamtstaatlicher Abgaben (Steuern und Sozialbeiträge) mit dem Stabilitätsprogramm ist **FISK etwas optimistischer**; in Summe um rund +0,3 Mrd EUR für 2018 und um rund +0,6 Mrd EUR für 2019

Überdurchschnittlicher Ausgabenzuwachs 2018 und 2019: 3,1% bzw. 2,6% (5-J-Ø: 2,1%)

Ausgaben des Gesamtstaates



Quelle: Statistik Austria und FISK-Frühjahrsprognose 2018.

■ Anstieg 2018:

- Erhöhung der **Pensionsausgaben** (Inflation und Demografie) und **Arbeitnehmerentgelte** (Inflation, Personalaufbau Polizei)
- **Subventionen** (Beschäftigungsbonus)
- **Soziale Sachleistungen** (Abschaffung Pflegeregress)
- **Lfd. Transfers** an EU-Haushalt

■ Anstieg 2019:

- Einfluss diskretionärer Maßnahmen nimmt ab

- ➔ **Inflation und Diskretion** prägen Ausgabenentwicklung 2018, 2019
- ➔ **Sonderfaktoren** der Vorjahre (Banken, Flüchtlinge) 2018, 2019 kaum von Belang
- ➔ Anhaltender **Rückgang der Zinszahlungen**

FISKALRAT

Austria ■

FISK-Frühjahrsprognose: Gesamtergebnisse

Nomineller und struktureller Budgetsaldo Österreichs im Vergleich (FISK vs. BMF)

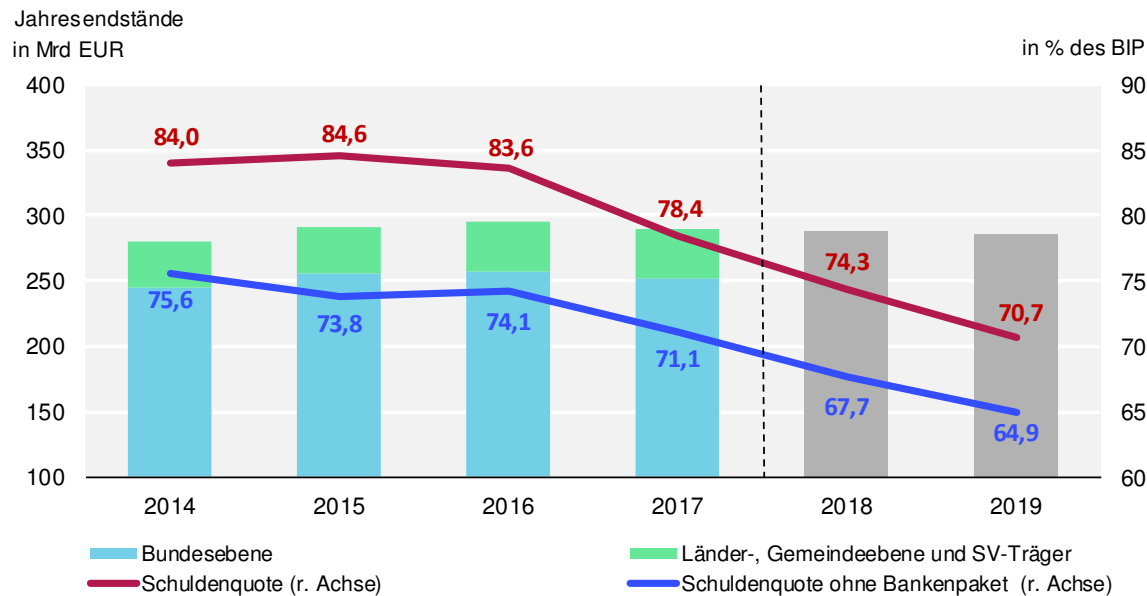
in % des BIP	FISK-Frühjahrsprognose			BMF-Stabilitätsprogramm		
	Mai 2018			März 2018		
	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Finanzierungssaldo	-0,7	-0,2	0,1	-0,7	-0,4	0,0
Zyklische Budgetkomponente	-0,2	0,4	0,5	-0,2	0,4	0,5
Einmalmaßnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Struktureller Budgetsaldo	-0,5	-0,7	-0,4	-0,5	-0,9	-0,5
Memo: Regelrelevante Zusatzausgaben ¹⁾	0,4	0,3	0,0	0,4	0,3	0,0
Struktureller Budgetsaldo inkl. "Klauseln"	-0,1	-0,4	-0,3	-0,1	-0,5	-0,5
Reales BIP-Wachstum	2,9	3,2	2,2	2,9	3,2	2,2
Potenzialwachstum	1,8	2,0	2,1	1,8	2,0	2,1
Outputlücke	-0,4	0,8	0,8	-0,4	0,8	0,8
Staatsverschuldung	78,4	74,3	70,7	78,1	74,5	70,9

1) Mehrausgaben infolge des Flüchtlingszustroms und zur Terrorismusbekämpfung ("Klauseln").
Quelle: BMF, FISK, WIFO, STAT.

- **2018** diskretionär bedingter **Anstieg des strukturellen Defizits** und deutlich positive zyklische Budgetkomponente
- **2019** **strukturelle Verbesserung** bei nahezu gleichbleibender zyklischer Komponente

Deutlicher Rückgang der Verschuldungsquote setzt sich 2018 und 2019 fort

Öffentliche Verschuldung laut Maastricht *)



*) Gemäß ESVG 2010 bzw. EU-Rats-VO Nr. 220/2014. 2017 und 2018 keine Daten zur Aufteilung auf
Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Frühjahrsprognose 2018.

□ Rückführung der Staatsverschuldung in absoluten Größen:

- 2016: 295 Mrd EUR
- 2019: 285 Mrd EUR

□ Stock-Flow-Anpassung 2018 und 2019:

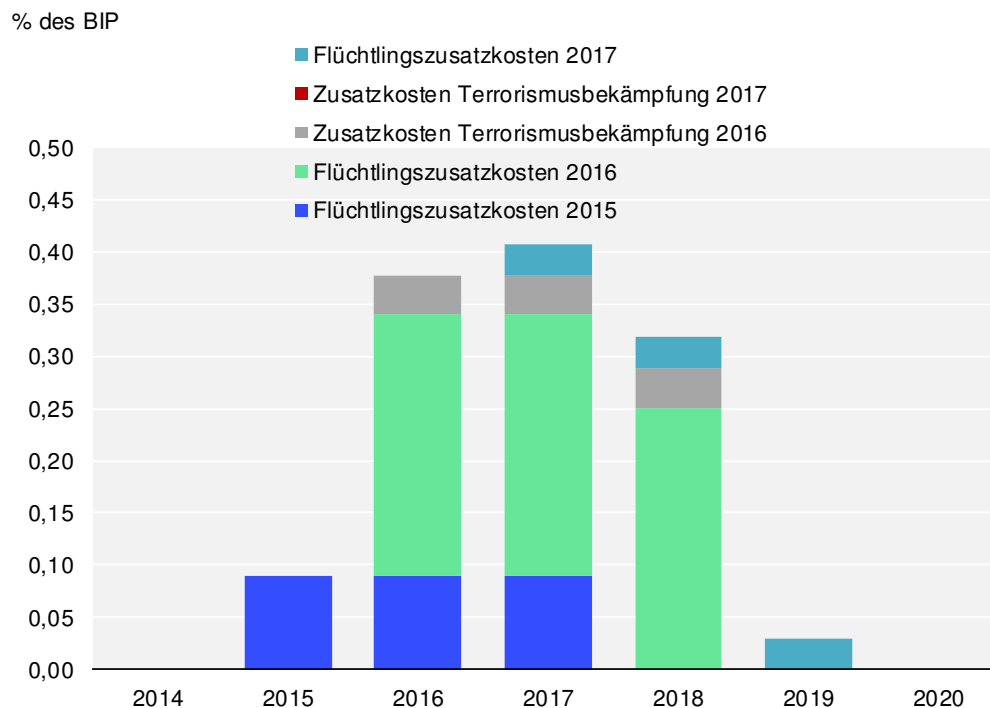
- Portfolioabbau KA-Finanz, immigon und Heta

□ negatives Zins-Wachstums-Differenzial:

- Beträchtlicher „BIP-Nenner-Effekt“
- Zinsendienst i. W. durch Primärüberschüsse gedeckt

„Klauseln“ (Flüchtlinge, Terrorismus) lockern strukturelle Budgetvorgaben der EU

Effekte "abzugsfähiger" Zusatzkosten für Flüchtlinge und der Terrorismusbekämpfung auf die Einhaltung der Fiskalregeln¹⁾



1) Werte gemäß EK (Beurteilungen des Stabilitätsprogramms und Haushaltsplans Österreichs).
Quelle: Eigene Darstellung.

- **Flüchtlingzusatzkosten:**
 - Ohne Kosten für Recht und Sicherheit
 - Inkl. bedarfsorientierter Mindestsicherung
- **Spielraum durch „Klauseln“ von bis zu 0,4 PP p. a.:**
 - Flüchtlinge: 2015, 2016, 2017
 - Terrorismusbekämpfung: 2016, (2017)
 - Bei Vorgaben für strukturelle Anpassung
 - Jeweils für 3 Jahre
- **2020: Wegfall der „Klauseln“**

FISK

Kaum Risiko für eine „Frühwarnung“ bei Anwendung der EU-Fiskalregeln für Österreich

Staat insgesamt	EK	FISK-Schätzung			BMF-Schätzung		
	2017	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Maastricht-Defizit von max. 3% des BIP	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
MTO (inkl. anrechenbarer Klauseln)	✓	✓	✓	✓	✓	⊗	✓
Strukturelle Anpassung der Defizitquote	✓	✓	✓	✓	✓	⊗	✓
Ausgabenwuchs des Staates	⊗	✓	⊗	⊗	✓	⊗	⊗
Rückführung der Schuldenquote	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Gesamtstaatliche Fiskalindikatoren Österreichs (in % des BIP)							
Finanzierungssaldo laut Maastricht	-0,7	-0,7	-0,2	0,1	-0,7	-0,4	0,0
Struktureller Budgetsaldo	-0,6	-0,5	-0,7	-0,4	-0,5	-0,9	-0,5
Struktureller Budgetsaldo inkl. anrechenbarer Klauseln	-0,2	-0,1	-0,4	-0,3	-0,1	-0,5	-0,5
Gesamtausgaben (nominell, adaptiert, ohne Einmalmaßnahmen, Veränd. in %)	.	2,4	3,8	3,4	2,9	4,0	3,2
Verschuldung (Jahresendstände)	78,4	78,4	74,3	70,7	78,1	74,5	70,9

Legende: ✓ ... Fiskalregel erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt und erhebliche Abweichung

Quelle: STAT, BMF (Stabilitätsprogramm 2018), WIFO (Prognose, März 2018), EK-Prognose (Mai 2018) und eigene Berechnungen.

- Erreichung des MTO 2018 und 2019 (inkl. „Toleranzbereich“ von 0,25 PP)
- Abweichungen beim Ausgabenwuchs im Prognosezeitraum, aber nicht „erheblich“

■ Einschätzung zum Budgetkurs Österreichs i. S. der EU-Fiskalregeln in den Jahren 2018/19

- **Kein Risiko eines ÜD-Verfahrens 2018 und 2019**
 - Deutliche Unterschreitung der Defizitobergrenze von 3% des BIP
 - Erfüllung aller drei Benchmarks der Verschuldungsregel
- **Erreichung des MTO im gesamten Prognosezeitraum (inkl. „Toleranzbereich“ von 0,25 PP im Jahr 2018)**
- **Einhaltung der strukturellen Anpassung in den Jahren 2018 und 2019 trotz „Klauseln“ äußerst knapp**
- **Verfehlung der Ausgabenregel 2018 und 2019:**
 - 2019 um 0,06 PP oder 240 Mio EUR knapp unter „Erheblichkeitsgrenze“ von 0,25 PP (2-Jahres-Betrachtung)



Geringes Risiko einer „Frühwarnung“: „erhebliche“ Verfehlungen der Ausgabenregel bleiben bei Erreichung des MTO ohne Folgen

FISK

Nationale Fiskalregeln gemäß Österreichischem Stabilitätspakt (ÖStP 2012) nur teilweise erfüllt

in Mio EUR	Vorgaben laut ÖStP 2012				Maastricht-Saldo				Abweichung ²⁾			
	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016
Bund	-5.668	-4.297	-1.998	-671	-6.327	-9.311	-3.941	-4.566	-658	-5.015	-1.943	-3.894
<i>in % des BIP</i>	-1,8	-1,3	-0,6	-0,2	-2,0	-2,8	-1,1	-1,3	-0,2	-1,5	-0,6	-1,1
Memo: Banken ³⁾					1.750	5.422	1.751	12	0	0	0	0
Bund ohne Banken					-4.577	-3.889	-2.190	-4.553	1.092	407	-192	-3.882
Länder	-1.425	-966	-482	35	-415	-173	-158	-1.763	1.010	792	324	-1.799
<i>in % des BIP</i>	-0,4	-0,3	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	0,0	-0,5	0,3	0,2	0,1	-0,5
Memo: Banken					0	0	0	1.200	0	0	0	0
Länder ohne Banken					-415	-173	-158	-563	1.010	792	324	-599
Gemeinden	0	0	0	0	-18	30	182	31	-18	30	182	31
<i>in % des BIP</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0

- Vorgaben bis 2015 stets erfüllt
- Verfehlungen durch Bund und Länder bei Saldo- und Schuldenregel (2016) bzw. Schuldenregel (2017) zu erwarten

1) Ohne Bundes- und Landeskammern.

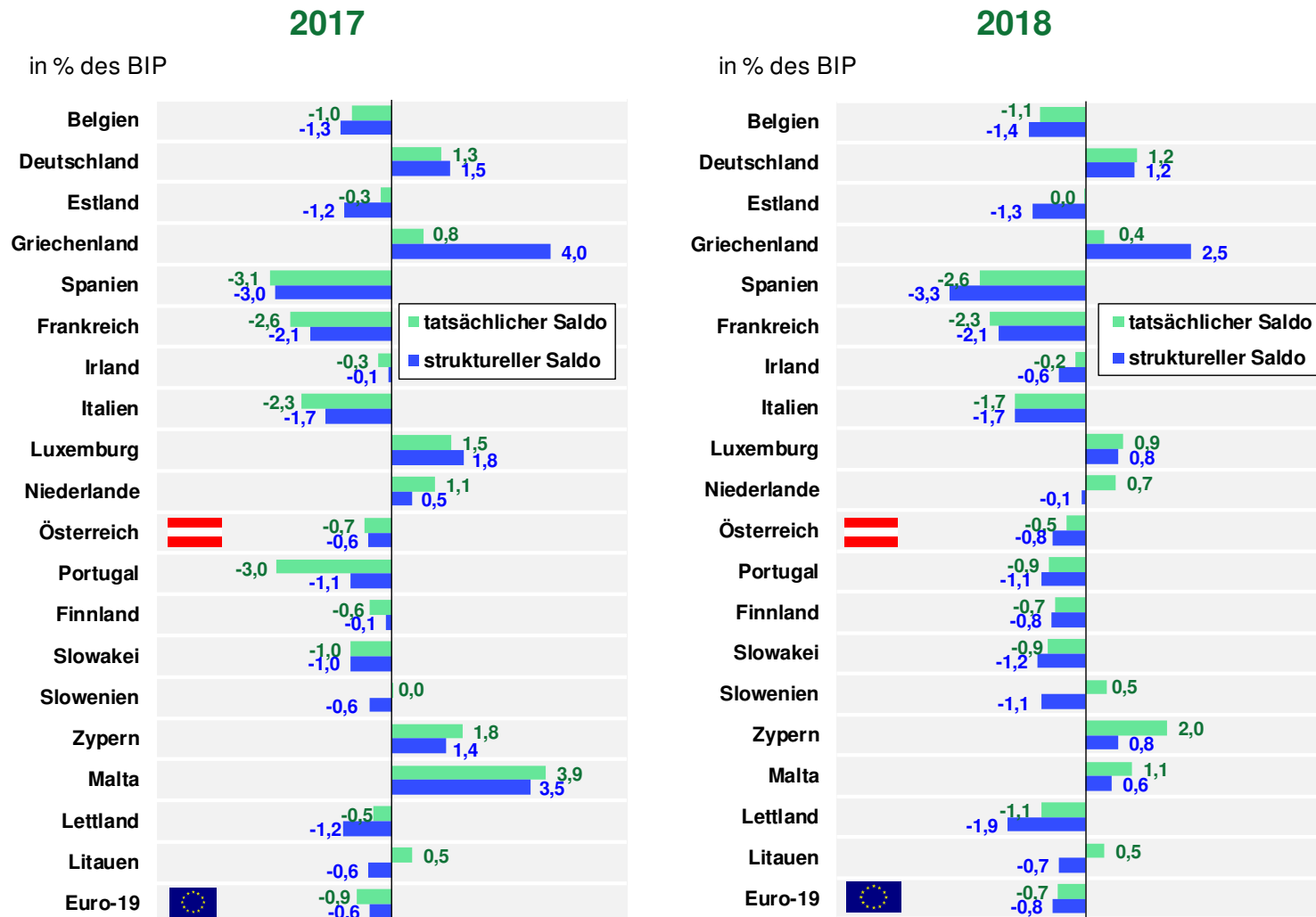
2) "+" ... Erfüllung; "-" Nichterfüllung.

3) Einmalmaßnahmen.

Quelle: Statistik Austria, ÖStP 2012 und eigene Berechnungen.

- ➔ **andere Ergebnisse als bei EU-Regeln** durch unterschiedliche Anwendung der Schulden- und Ausgabenregel
- ➔ Abschließende **Beurteilung für 2016** durch RH erst im Jahr 2018
- ➔ Spätestens **2017** gilt nationales **Regelwerk im Vollausbau** (mit Kontrollkonten und mehrdimensionalen Fiskalregeln)

Tatsächliche und strukturelle Finanzierungssalden des Euroraums 2017 und 2018



Quelle: Frühjahrsprognose 2018 der Europäischen Kommission (Mai 2018).

FISKALRAT

Austria ■

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Statements und Empfehlungen des FISK (I)

- **Gute Konjunktur erleichtert Budgetkonsolidierung, Einhaltung der EU-Fiskalregeln 2018 und 2019**
 - Konsolidierung in der Hochkonjunkturphase, insbesondere die Rücknahme von diskretionären Maßnahmen mit prozyklischer Wirkung wird begrüßt
 - Allerdings erneut zeitliche Streckung von zusätzlichen Infrastrukturinvestitionen
 - im Herbst 2017 erwartete Verfehlung der strukturellen Budgetregel im Jahr 2018 wurde durch Konsolidierungsanstrengungen verhindert

- **Adaptierung des nationalen Fiskalregelwerks (ÖStP 2012) erforderlich**
 - strittige Punkte des ÖStP 2012 (z. B. Anwendung im Vollausbau) klären
 - nationale Fiskalregeln – insbesondere auf Gemeindeebene – vereinfachen
 - Abweichungen vom EU-Fiskalregelwerk vom Grundansatz gering halten
 - Straffung des zeitlichen Ablaufs der Ex-post-Beurteilung
 - Sicherstellung der Transparenz und des Informationsflusses gegenüber den Organisationseinheiten im Evaluierungsprozess, klare Schnittstellen

Statements und Empfehlungen des FISK (II)

- **Adäquate Aufgabenverteilung und Finanzierungsstrukturen zwischen Gebietskörperschaften für nachhaltig soliden Budgetkurs wesentlich**
 - Verbesserungen im Bereich der Haushaltsrechte der Gebietskörperschaften (hohe Qualitätsstandards bei „wirkungsorientierten Folgeabschätzungen“)
 - Nachhaltiges Finanzierungssystem und Eingrenzung der Kostendynamik im Pflegebereich
 - Stärkere Abstimmung und Transparenz im Sozialbereich und Förderwesen (u. a. Transparenzdatenbank) sowie Anreize zur Arbeitsaufnahme stärken
 - Identifikation von Effizienzpotenzialen bei den Sozialversicherungsträgern und Erhöhung des faktischen Pensionsantrittsalters (Pensionsgutachten fehlen)
 - Entflechtung der innerstaatlichen Kompetenzen und Finanzierungsströme (v. a. bei Gesundheit, Pflege und Kinderbetreuung)
 - Vorsorgen für die geplante Steuerstrukturreform treffen, um die budgetäre Stabilität zu gewährleisten
 - Verstärkte Investition in die Integration von Asylberechtigten bei effektiver Mittelverwendung

Danke für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Rückfragen an:

Prof. Dr. Bernhard Felderer

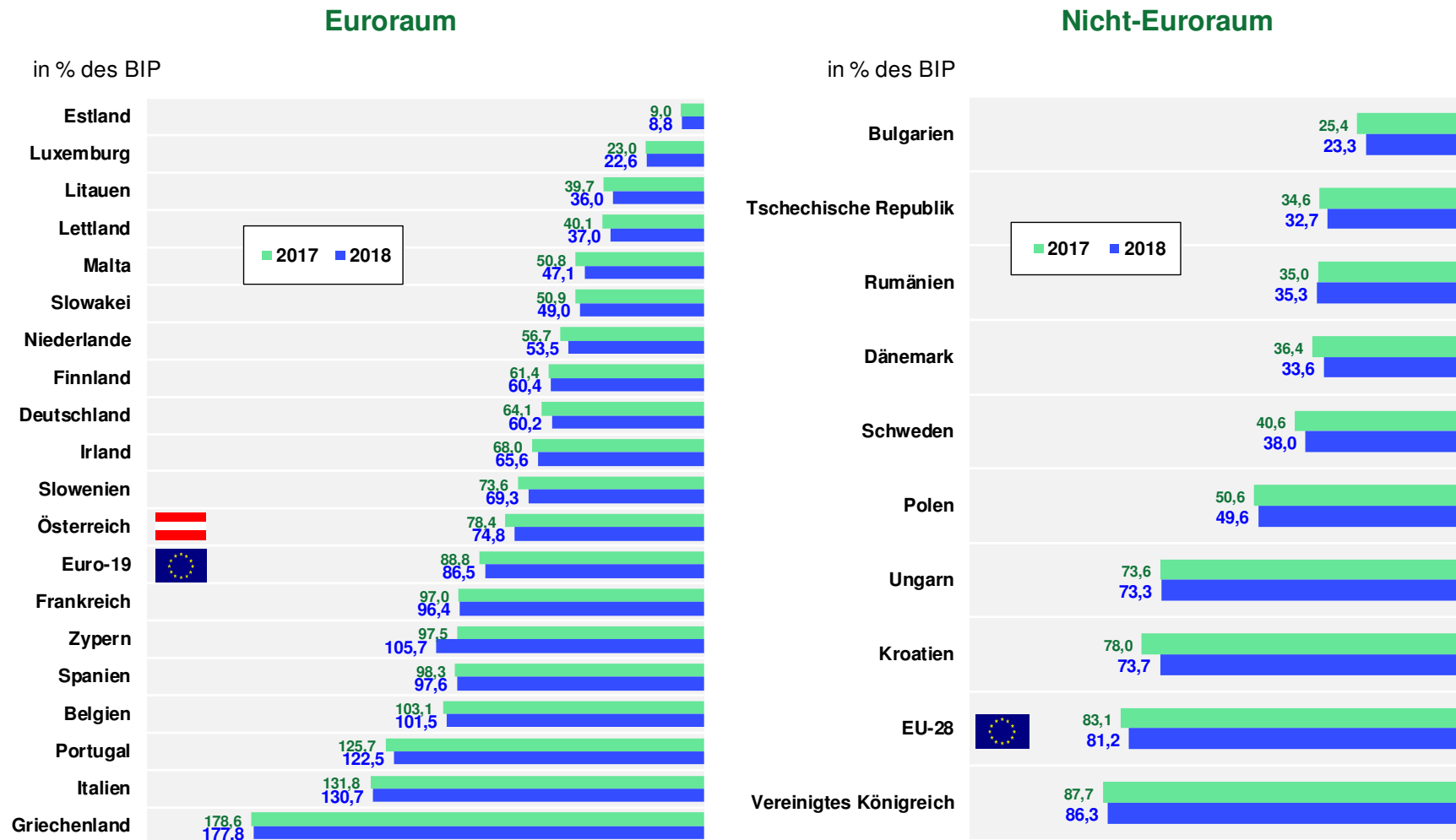
Präsident des Fiskalrates

Tel. Nr.: (+43 +1) 40420 DW 7471

office@fiskalrat.at; www.fiskalrat.at

Büro des Fiskalrates: Mag. Eva Hauth, Leiterin

Öffentliche Verschuldung der EU-Länder 2017 und 2018

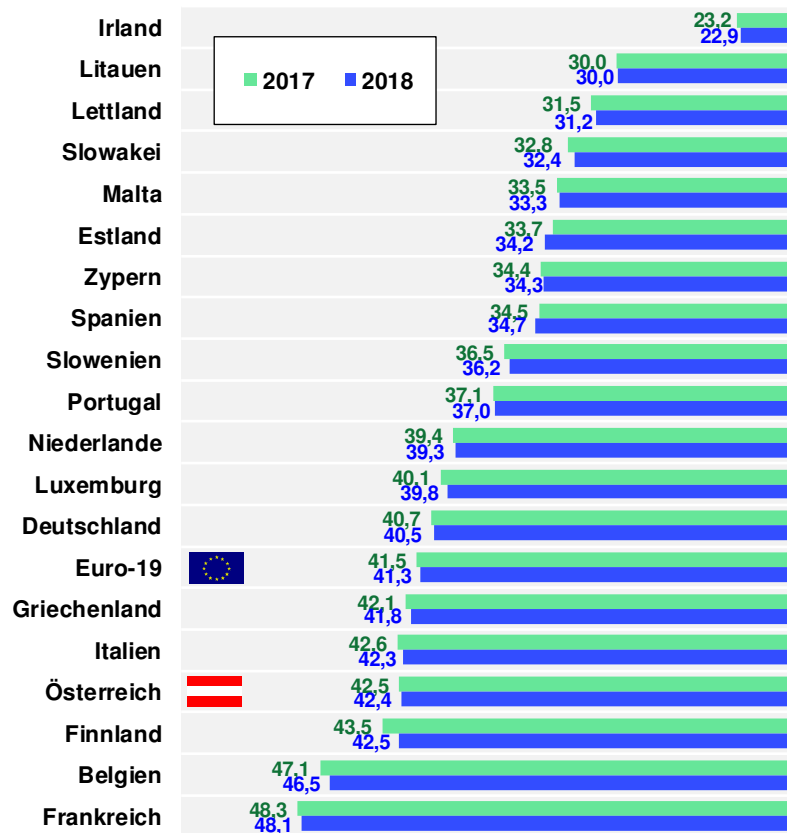


Quelle: Frühjahrsprognose 2018 der Europäischen Kommission (Mai 2018).

Abgabenquoten*) der EU-Länder 2017 und 2018

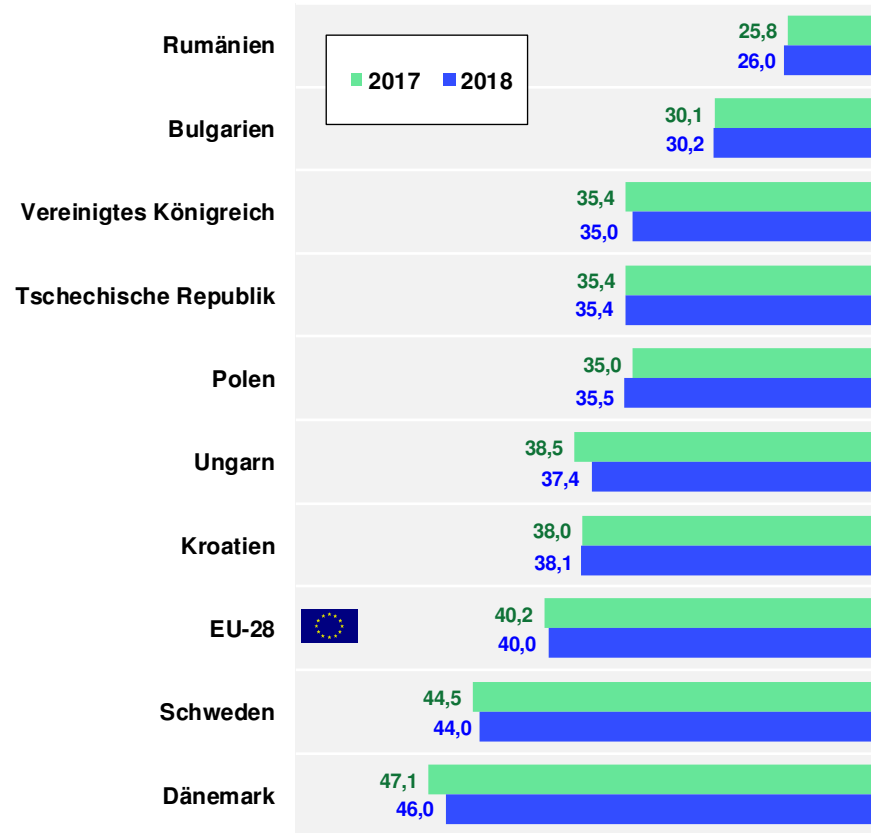
Euroraum

in % des BIP



Nicht-Euroraum

in % des BIP



*) Steuern und Sozialversicherungsbeiträge (inklusive imputierte SV-Beiträge, inklusive EU-Beiträge).

Quelle: Frühjahrsprognose 2018 der Europäischen Kommission (Mai 2018).

Beinahe stabile „Flüchtlingskosten“ seit 2016

Ausgaben im Zusammenhang mit dem Flüchtlingszustrom

in Mrd EUR	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der zum Verfahren zugelassenen Asylanträge	79.000	36.000	20.000	20.000	20.000
Kostenabschätzung für Flüchtlinge und Asylberechtigte (in Mrd EUR)					
Grundversorgung	0,5	0,9	0,8	0,7	0,6
Bedarfsorientierte Mindestsicherung	0,2	0,3	0,5	0,6	0,7
Rubrik Recht und Sicherheit	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige Kosten (Integration, Verfahrenskosten, Transport, Familienbeihilfe)	0,2	0,5	0,6	0,6	0,6
Summe	1,0	1,9	1,9	1,9	2,0

Quelle: BMI, Eurostat, RIS und eigene Berechnungen.

- Nahezu gleichbleibende Kosten in Summe, aber Verlagerung innerhalb der Komponenten:
 - Rückgang der Ausgaben für die **Grundversorgung**
 - **Laufender Anstieg** der Ausgaben für **bedarfsorientierte Mindestsicherung**, die **Betreuung minderjähriger Asylberechtigter** und **Integrationsmaßnahmen**

■ Geringer Defiziteffekt des Bankenpakets 2018 und 2019

in Mrd EUR		2014	2015	2016	2017	2018	2019
Staatseinnahmen	(1)	0,6	0,6	0,5	0,4	0,3	0,2
Haftungsentgelte		0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erhaltene Zinsen		0,3	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2
Dividenden (Partizipationskapital)		0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Staatsausgaben	(2)	6,0	2,8	0,7	0,6	0,5	0,5
Finanzierungskosten		0,4	0,9	0,5	0,4	0,4	0,4
Vermögenstransfers		5,4	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Maastricht-Finanzierungssaldo	(3)=(1)-(2)	-5,3	-2,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2
Stock-Flow-Adjustments	(4)	6,2	7,0	-4,2	-6,5	-1,6	-2,6
Veränderung des Schuldenstandes	(5)=(4)-(3)	11,6	9,2	-4,0	-6,3	-1,3	-2,4
Maastricht-Schuldenstand		28,1	37,2	33,3	26,9	25,6	23,2

Quelle: Statistik Austria und FISK-Frühjahrsprognose.

- **Keine Vermögenstransfers** für 2018 und 2019 erwartet
- kumulierter **Maastricht-Defiziteffekt** (2008 bis 2017) rund **14 Mrd EUR**
- **Stock-Flow-Adjustments** 2018 und 2019:
Portfolioabbau der Abbaugesellschaften – KA-Finanz, immigon und Heta